

787 Nagold, 7.10.1974

Allmandweg 54

Lieber Herr Schaefer,

vielen Dank für Ihren Brief vom 2.10., der gerade kam, als ich den Besuch von H.Döhl erwartete, der mein getreuer Verbindungsman zum Athener Institut und zur jüngeren Archäologengeneration ist und mich, wo er kann, in rührender Weise berät und mit jeder Hilfe verwöhnt. (Jetzt Assistent in Göttingen und in Habilitationsvorbereitung). Mit ihm besprach ich wieder die augenblickliche Institutssituation und ihre Atmosphäre.

Sie wissen, daß morgen in Athen das große Institutsjubiläumspektakel über die Bühne und daß Jantzen in den Ruhestand geht. Er bleibt zwar noch bis zum Jahreswechsel im Amt, wird aber mit den Nachwehen des Jubiläums und den Vorwehen des Amtswechsels soviel um die Ohren haben, daß er sich um Anliegen Außenstehender nicht mehr viel kümmern wird. Er würde sich ohnehin nicht um eine nochmaliige adeia für Nauplia bemühen, nachdem er schon Ende vorigen Jahres eine Weitersuche nach dem Tor -- ebenso wie die Scherbenbearbeitung -- abgeschlossen für überflüssig erklärte, weil er der Ansicht war, daß das den Abschluß der Arbeit über das antike Nauplia noch mehr verzögern würde. Von ihm ist keine Unterstützung einer Weitergrabung zu erwarten. darum

Wenn Sie Frau Deilaki angehen, die adeia für Sie zu erwirken, so ist es auch fraglich, ob das glückt. Denn es galt und gilt wohl noch die Regel, daß Grabungserlaubnisse an Ausländer vom griechischen Ministerium nur über die jeweiligen Institute, nicht direkt an die Antragsteller erteilt werden. (Archäologen aus der DDR kommen auch nur durch Vermittlung des BRD-Instituts zum Zuge !) Sie würden sich also zur Zeit, wenn Sie den Weg über Frau Deilaki versuchen, wohl wieder am Institut festrennen. -- Geht es nicht so zu machen, daß die weiteren Arbeiten hinter der Ostmauer und am Dolfinturm nominell von Frau Deilaki ausgeführt werden und von dem Ihnen zur Verfügung stehenden Geld stillschweigend finanziell unterstützt werden ?

Aber besteht denn überhaupt noch die Möglichkeit, an den betreffenden Stellen weiterzugraben ? Sind also die Bau- und "Verschönerungs"-Arbeiten seit Ihrer Baggerei vor ~~xx~~ anderthalb Jahren dort liegen geblieben und ist nicht bereits alles von Bungalows überbaut oder von Perivolakia überzogen ?

x) (das entspricht genau dem schwäbischen Anläge.)

Wie ich Ihnen schon schrieb, hatte ich in der Frage der Torsuche schon resigniert und habe dementsprechend in meiner letzten Redaktion des Mauerkapitels, die ich im Frühjahr abgeschlossen habe, die Sache so dargestellt wie sie ist, nämlich als offenes Problem : undere erste Vermutung, daß das Tor in der Ostmauer an der Stelle des spätantiken Tors, dann, als es dort nicht zu finden war, weiter nördlich zu suchen sei; Ihre Schürfungen, die Sie zu dem Ergebnis führten, daß es überhaupt nicht in der Ostfront gelegen habe (im jetzigen Brief sind Sie wieder viel vorsichtiger : "wie es doch fast den Anschein hat" !); Ihre Vermutung über seine Lage im Dolfinwinkel, die ich für durchaus möglich erkläre, usw. Falls Sie doch noch zur Grabung kommen und das Tor finden sollten, müßte man halt das alles noch einmal umschmeißen.

Ein weiterer noch ganz unklarer Faktor ist die Frage, ob, wie und wann Jantzens am 1. Januar antretender Nachfolger Kyrieleis für unsere Sache zu interessieren ist. Er soll ein sehr umgänglicher Mann sein, hatte aber bisher zu Athen nur wenig Beziehung, muß sich also erst langsam einarbeiten. Jantzen wollte immer nach seinem Abgang von Athen nach Hamburg ziehen, wo er ein Haus hat, wird aber nun, wie mir Döhl sagte, wohl mindestens noch eine Weile in Athen wohnen bleiben. Inwieweit er auf die Einarbeitung von Kyrieleis und auf künftige Institutsunternehmungen weiter Einfluß nehmen wird, ist ungewiß. Er soll sich aus der Erörterung der Nachfolgerfrage, die wieder einmal eine unerfreuliche Tauzieherei und Stänkerei mit sich brachte, ganz herausgehalten haben.

Für die Bearbeitung der Scherben aus Ihren Grabungen, auf der ich weiter bestehen muß, hat Döhl noch niemand ausfindig gemacht. Auch da müssen wir die Ära Kyrieleis abwarten. Ich habe von Döhl eine Liste der von ihm geordneten Scherbenkästen mit ihren Inhalten. Die Beschriftungen auf den ursprünglichen Verpackungen, Zetteln oder ~~etwa~~ Anhängern sind darin jeweils mitaufgeführt, soweit sie noch entzifferbar waren. Döhl wird mir noch eine Kopie dieser Liste schicken, die ich dann an Sie weitergebe, damit sie sie schon einmal mit Ihren Notizen vergleichen, vielleicht auch unleserlich gewordenes ergänzen können. Dazu schicke ich Ihnen dann auch Kopien von Döhls brieflichen Erläuterungen zur Liste.

Wenn ich nun die ~~Planen~~ Planpausen etc. von Ihnen bekomme, frage ich Kienast, ob und wann ich ihm Mauer- und Hafenkapitel mit dem notwendigsten Plan- und Photomaterial zur Nachprüfung schicken kann. Einige neue Photos werden wohl auch notwendig sein.

Ich gehe jetzt an die Überarbeitung des Peristylhauskapitels,  
dessen Neufassung (vor allem Berücksichtigung neuerer Literatur)  
Kienast dann auch durchsehen und eventuell "modernisieren" muß.

Beste Wünsche für die Franken und herzliche Grüße

Ihres

Bpírlé.

PS. Können Sie nicht irgendwie Ihre Beziehung zum Hamburger Groß  
ausnutzen und für ~~www~~ unsere Sache interessieren ~~xx~~? Ich habe  
freilich keine Ahnung, wie er zu Institut, ZD, Jantzen, Kyrieleis  
steht. Als diplomatische Vorsicht !